

# Auf der Spur des ersten Superhelden

## HEIDE

Nach ihrer Doku über die Brüder Dirks arbeitet die Heider Filmemacherin Martina Fluck an ihrem Folgeprojekt. Darin spielt der erste Superheld der Comicgeschichte eine wichtige Rolle.

Von Dieter Höfer

Für ihren 2019 erschienenen Film „Katzenjammer Kauderwelsch“ hat sich Martina Fluck gemeinsam mit dem Illustrator und Comiczeichner Tim Eckhorst auf den Weg nach Amerika gemacht, um mehr über die aus Heide stammenden Comicpioniere Rudolph und Gus Dirks zu erfahren. Die Regionalgeschichte zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk der Filmemacherin. 2017 ging es um den aus Husum stammenden Auswanderer Ludwig Nissen, dem um 1900 in New York der Aufstieg vom Tellerwäscher in die gesellschaftliche und finanzielle Elite der Stadt gelang. In weiteren Produktionen beschäftigte sich Martina Fluck unter anderem mit Erna Weißenborn, Klaus Groth, Friedrich Hebbel und Theodor Storm.

Im vergangenen Herbst hat sich Martina Fluck erneut mit Tim Eckhorst auf Spurensuche in die

USA begeben und zu einem weiteren Dithmarscher recherchiert, der dort berühmt und erfolgreich geworden ist. „Er hat den ersten Superhelden geschaffen, bevor es das Genre überhaupt gab“, sagt Martina Fluck. Die Heiderin spricht von Wilhelm Heinrich Detlev Körner. In den USA wurde sein Nachname Koerner geschrieben. Ebenfalls bekannt war er als William HD Koerner, WHDK oder W.H.D. Koerner. Geboren 1878 in Lunden, wanderte er 1881 mit seiner Familie in die Vereinigten Staaten aus, wo er 1938 starb.

Die Dreharbeiten führten Martina Fluck und Tim Eckhorst unter anderem nach Chicago sowie in die Bun-

desstaaten Wyoming und Montana. Sie trafen laut der Filmemacherin auf Menschen, die künstlerisch und wissenschaftlich für Körners Werk glühen, und reisten durch „die grandiosen Landschaften, die sich in Körners Werken spiegeln“. Von Tim Eckhorst gezeichnete Illustrationen und Animationen sollen die verschiedenen Erzählebenen der Dokumentation dramaturgisch verbinden – ebenso wie die Filmmusik von Felix Raffel.

Neben den Dirks-Brüdern sei Körner „ein weiterer Dithmarscher, der Comic-Geschichte geschrieben hat“, sagt Martina Fluck. 1902 – und damit weit vor der Erfindung von Superman – kreierte W.H.D. Koerner in Chicago mit „Hugo Hercules“ den ersten illustrierten Superhelden. „Es war ein Gentleman-Held im normalen Anzug“, so die Dokumentarfilmerin. Von dem Hugo-Hercules-Comic seien 17 Episoden erschienen. Während die Figur mit den Riesenkräften in Vergessenheit geriet, prägen Körners Bilder laut Martina Fluck „bis heute das globale visuelle Gedächtnis des sogenannten Wilden Westens“.

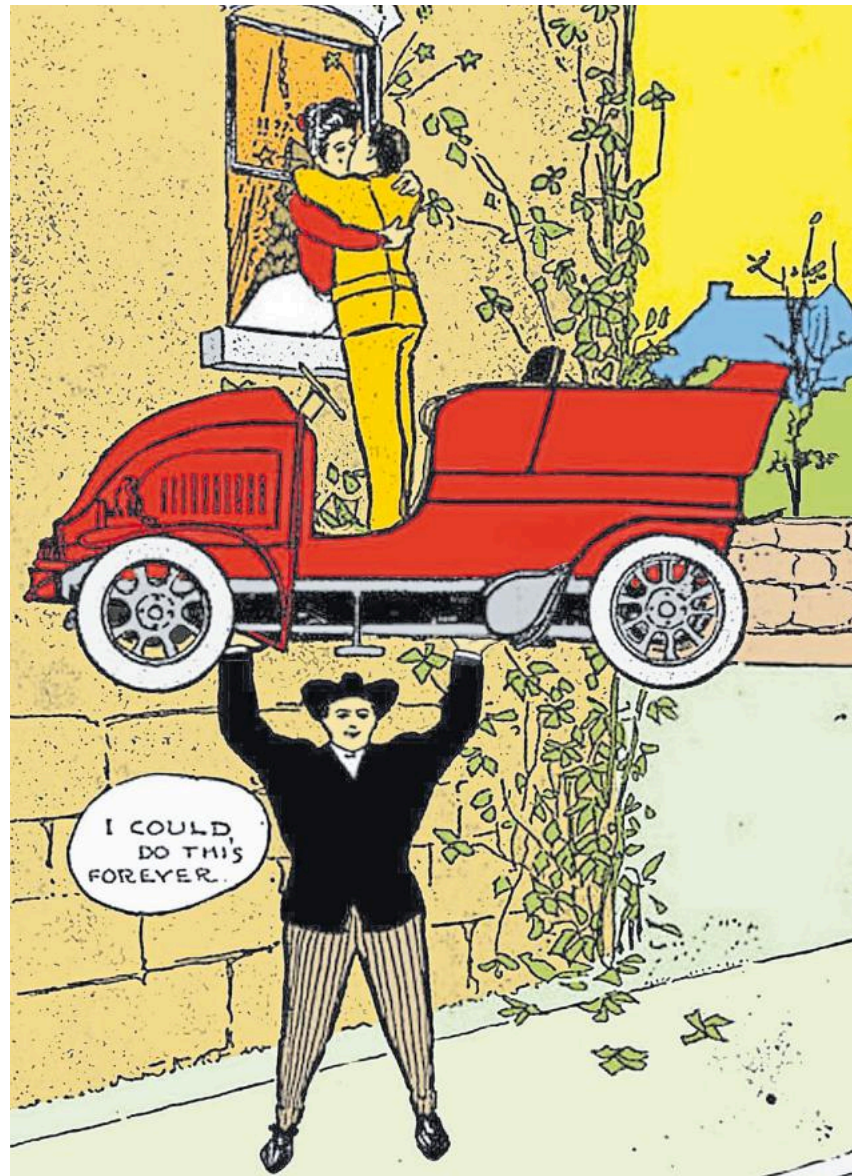
Körner arbeitete zunächst als Illustrator für die Zeitung Chicago Tribune und fertigte dann „tausende Bilder für wichtige zeitgenössische Romane“, so Fluck. „Dabei entdeckte er seine Liebe zum Wilden Westen.“ Rund 2000 seiner Illustrationen wurden in Zeitschriften veröffentlicht, darunter die Saturday Evening

Post „und machen ihn zu einem der bedeutendsten Maler des Western-Genres“. So habe Körner auch das Buch „The Covered Wagon“ – auf Deutsch „Der Planwagen“ – von Emerson Hough (1857-1923) illustriert. Die Geschichte eines westwärts ziehenden Siedlertrecks wurde 1923 verfilmt und war der erste mit großem Budget gedrehte Western. „Die Zeichnungen von Körner dienten als Vorlage für die Kostüme der Schauspieler und die Ausstattung“, sagt Martina Fluck.

Für die Darstellung der indigenen Bevölkerung habe sich Körner den Stamm der Crow ausgewählt. Auch deren Reservat besuchten die Filme-



Oben: Western-Motiv von Wilhelm Körner. Unten: Körners Comic-Held Hugo Hercules in Aktion.  
Fotos: Yucca-Filmproduktion



macher im Zuge ihrer Recherche, um sich mit den Bewohnern über Körners Bilder und die Charakterisierung Indigener in Western-Filmen zu unterhalten. „Wir haben sehr spannende Antworten bekommen“, sagt Martina Fluck. Welche das sind, erfahren die Zuschauer, wenn die Doku gezeigt wird. Der

Film soll bis Ende März fertiggestellt sein. Er erscheint in einer deutschen und einer englischen Version. Die Produktionskosten übernehmen zu je einem Drittel die Moin-Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, der Kreis Dithmarschen und die Yucca-Filmproduktion von Martina Fluck.



**Er hat den ersten Superhelden geschaffen, bevor es das Genre überhaupt gab.**

Martina Fluck